

## **Inhaltsverzeichnis**

	Seite
<b>1 Einleitung und Überblick</b>	<b>3</b>
<b>2 Aktivitäten und Ereignisse im Jahre 2011</b>	<b>4</b>
<u>2.1 Think Tank Aktivitäten</u>	4
A) Vernehmlassung der neuen Guidelines	
B) Globaler Wandel in Entwicklungsländern	
C) Brainstorming Workshop zu Ernährung und Gesundheit	5
<u>2.2 Sensibilisierung, Kommunikation, Vernetzung</u>	5
A) KFPE Jahrestagung	
B) Weitere nationale Aktivitäten	6
C) International	
<u>2.3 Wissenschaftspolitische Aktivitäten</u>	7
<u>2.4 Mandate: Echanges Universitaires und Jeunes Chercheurs</u>	7
<u>2.5 KFPE intern</u>	8
A) Neuer Präsident	
B) Abgetretene und neue Kommissionsmitglieder	
C) Workshop zur künftigen Ausrichtung der KFPE	
<b>3 Rechnung 2011</b>	<b>10</b>
<b>4 Ausblick</b>	<b>11</b>
<b>Anhang</b>	
Mitglieder der KFPE und des GA	12
Assoziierte Institutionen der KFPE	14
Mutationen	16

Titelseite: Jahrestagung 2011 im Plenarsaal des Schweizerischen Nationalfonds.

Kleines Bild: Hassan Mshinda, Director General der Tanzania Commission for Science and Technology



## **Einleitung und Überblick**

Der vorliegende Jahresbericht der Kommission für Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern, KFPE, dient vorab den Kommissionsmitgliedern, den KFPE-assoziierten Institutionen und den wissenschaftlichen Akademien als Rückblick auf das vergangene Jahr. Die vorliegende Fassung wurde von den Kommissionsmitgliedern gutgeheissen.

Im vergangenen Jahr ging der KFPE Leitfaden, welcher aus den weiterentwickelten 11 Partnerschaftsprinzipien und 7 zentralen Fragen besteht in eine gross angelegte internationale Vernehmlassung, welche sehr positive verlaufen war und dazu führte, dass das Endprodukt qualitativ verbessert werden konnte. Daneben wurden der neue Leitfaden an verschiedenen Anlässen im In- und Ausland präsentiert und diskutiert, was ebenfalls zu wertvollen Rückmeldungen führte.

Die KFPE organisierte im letzten Jahr verschiedene Workshops im Rahmen des Projektes «Globaler Wandel in Entwicklungsländern: Warum geht uns das etwas an?» Die Workshops bilden die Basis für Faktenblätter zu verschiedenen thematischen Schwerpunkten – bis anhin wurden die Themen «Migration» und «Gesundheit» behandelt. Im laufenden Jahr werden zu diesen beiden Schwerpunkten Faktenblätter veröffentlicht.

Ein weiterer Höhepunkt war die Jahrestagung, welche beim Schweizerischen Nationalfonds abgehalten wurde. Im Fokus standen Veränderungen und neue Herausforderungen von Forschungspartnerschaften. Verschiedene Partner aus dem Süden brachten dabei ihre Perspektive ein. Insbesondere hatten wir das Glück und Vergnügen Hassan Mshinda, Director General der Tanzania Commission for Science and Technology für die Jahrestagung zu gewinnen.

## 2. Aktivitäten und Ereignisse im Jahre 2011

### 2.1 Think Tank Aktivitäten

#### A) Vernehmlassung des neuen Leitfadens für Forschungspartnerschaften

Im Sommer 2011 wurden der neue Leitfaden der KFPE, bestehend aus den 11 Partnerschaftsprinzipien und 7 zentralen Fragen einer internationalen Vernehmlassung unterzogen.

Wir erhielten sehr positive und konstruktive Rückmeldungen von namhaften Institutionen und Personen aus Nord und Süd. Insgesamt resultierte ein rund 30-seitiges Dokument an Kommentaren, welches zu einigen wesentlichen Anpassungen führte. Die vielen ausführlichen Kommentare belegen, dass die Weiterentwicklung der Guidelines auf ein grosses internationales Echo stösst.

Die Guidelines wurden auch am letzten IFORD (International Forum of Research Donors) Treffen im Juni 2011 von Dominique S. Rychen (DEZA) präsentiert. Die weiterentwickelten Ideen der KFPE haben auch dort zu angeregten Diskussionen und zu wertvollen Kommentaren aus Institutionen der Forschungsförderung geführt. Die englische Fassung des neuen Leitfadens wird im ersten Halbjahr 2012 publiziert werden. Die französische und deutsche Fassung folgen im 2. Halbjahr 2012.

#### B) Globaler Wandel in Entwicklungsländern: Warum geht uns das etwas an?

Für dieses Projekt, welches in Zusammenarbeit mit ProClim- ([www.proclim.ch](http://www.proclim.ch)) realisiert und von der DEZA mitfinanziert wird, haben wir im letzten Jahr drei Workshops durchgeführt. Zwei Workshops zum Thema Migration und ein Workshop zum Thema Gesundheit. Alle drei Workshops waren mit in- und ausländischen ExpertInnen verschiedener Gruppierungen (Forschung, Bundesämter, NGOs, internationale Institutionen etc.) ausgezeichnet besetzt und führten zu einem sehr anregenden Austausch. So waren im Migrationsworkshop Experten aus England und Frankreich anwesend. In England hatte gerade die Foresight Gruppe<sup>1</sup> der englischen Regierung einen Report zum Thema publiziert und wir begrüßten es sehr, dass in beiden Migrations-Workshops Experten aus dieser Gruppe teilnahmen. Das Thema Migration wird von Prof. Etienne Piguet (Universität Neuenburg) geleitet, das Thema Gesundheit steht unter der Leitung von Prof. Guéladio Cissé (Schweizerisches Tropen- und Public Health Institut, Basel). Zu beiden Themen werden im laufenden Jahr Faktenblätter publiziert.

In diesem Projekt werden die Auswirkungen des globalen Wandels in Entwicklungsländern untersucht. Der Fokus liegt auf den rückwirkenden Effekten auf die Schweiz und deren Rolle und Verantwortung. Dazu werden einige relevante Themen vertieft analysiert und Faktenblätter mit Empfehlungen an Politik, Forschung, Verwaltung und Wirtschaft abgeleitet. Es werden dabei nur Themen bearbeitet, bei welchen direkte/indirekte Wirkungen auf die Schweiz zu erwarten sind oder vermutet werden oder in welchen die Schweiz Kompetenzen oder komparative Vorteile hat.

---

<sup>1</sup> [www.bis.gov.uk/foresight/our-work/projects/published-projects/global-migration/reports-publications](http://www.bis.gov.uk/foresight/our-work/projects/published-projects/global-migration/reports-publications)

### C) Brainstorming Workshop zu Ernährung und Gesundheit

Im Mai organisierte die KFPE einen Workshop zum Thema

«Food security and nutrition: The contribution of dietary diversification, supplementation, fortification, bio-fortification etc. to better health of the world's poor.»

In der Schweiz gibt es eine Vielzahl von Forschungsinstitutionen und Stiftungen, welche im Bereich Ernährung, Gesundheit und Ernährungssicherheit in Entwicklungsländern Forschung betreiben oder unterstützen. Wegen der Relevanz des Themas haben Experten die KFPE angefragt, einen solchen Workshop zu organisieren. Am Workshop nahmen Vertreterinnen und Vertreter von insgesamt 18 Institutionen teil. Primäres Ziel des Workshops war einerseits der Informationsaustausch und andererseits abzuklären, wo gemeinsame Interessen liegen, welche eventuell in neue gemeinsame Projekte führen könnten. In der Diskussion wurden drei Themen hervorgehoben, die es stärker zu beachten gilt: Kapazitätenstärkung, Umsetzung von Forschungsergebnissen und der stärkere Einbezug des Privatsektors. Mehr Informationen zum Workshop finden sich auf der KFPE Homepage<sup>2</sup>.

## 2.2 Sensibilisierung, Kommunikation und Vernetzung

### A) Research Partnerships for Development: Role and Challenges in a Globalising World

Ein Höhepunkt im vergangenen Jahr war die Jahrestagung, welche beim schweizerischen Nationalfonds abgehalten werden konnte und rund 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer anzog. Zentrales Thema waren die Veränderungen, welche Forschungspartnerschaften in den letzten Jahrzehnten ausgesetzt waren und die neuen Herausforderungen, die an sie gestellt werden sowie Wege, wie diese gemeistert werden können. So haben beispielsweise Nguyen Viet Hung und Jakob Zinsstag aufgezeigt, dass die Förderung von Postdocs ein sehr wichtiges Element der Kapazitätenstärkung sein kann: Postdocs können neue Arbeitsgruppen aufbauen und neue Themen integrieren, sofern sie institutionelle Unterstützung geniessen, über genügend Autonomie verfügen und Zugang zu regionalen und internationalen Netzwerken haben. Künftige Partnerschaftsprogramme sollten deshalb die Förderung von Doktoranden und Postdocs ins Auge fassen. Guéladio Cissé und Urs Wiesmann wiesen einerseits auf Stärken der Forschungspartnerschaften hin, andererseits aber auf die ihnen inne wohnenden Asymmetrien (unterschiedliche Erwartungen, Stärken, Kapazitäten etc.). Diese führten sie mit einem Sketch ein und wiesen auf Möglichkeiten hin, wie man Asymmetrien im Laufe einer Partnerschaft begegnen kann. Hassan Mshinda, Director General der Tanzania Commission for Science and Technology betonte am Beispiel Tansanias die Wichtigkeit und Dringlichkeit, welche Forschung für die Entwicklung spielt. Andererseits wies er auf Herausforderungen, die sich der Forschung stellen: eine landesweite Forschungskultur ist erst im Aufbau begriffen und sie muss mit relativ bescheidenen Mitteln auskommen. Für die Stärkung ihrer Kapazitäten können Forschungspartnerschaften sehr nützlich sein, wobei diese auf gegenseitigem Interesse und beidseitigen Inputs basieren müssen. Laurent Goetschel unterstrich die Bedeutung von Forschungspartnerschaften mit dem Süden für die Schweiz, um gemeinsam neues Wissen in Bezug auf globale Herausforderungen zu generieren, aber auch als wichtiges Instrument, um ihre Netzwerke im Süden zu stärken, die von verschiedenen Akteuren genutzt werden

---

<sup>2</sup> [www.kfpe.ch/key\\_activities/workshops/nutrition-2011.php](http://www.kfpe.ch/key_activities/workshops/nutrition-2011.php)

können. Dafür bedarf es die gebündelten Kräfte aller Beteiligten, inklusive der verschiedenen Förderinstitutionen (DEZA, SNF und SBF). Er zeigte in seinem Referat auch mögliche Aufgaben auf, welche die KFPE übernehmen kann um diesen Prozess zu stärken: Netzwerk und Informationsplattform für alle Akteure sein, Expertise bieten, den Austausch erleichtern sowie die Sensibilisierung vorantreiben. Nach kurzen Statements von VertreterInnen verschiedener Institutionen (SBF, DEZA, SNF, Fachhochschulen und NGOs) wurde der Anlass mit einigen Schlussfolgerungen seitens des KFPE-Präsidiums abgeschlossen, indem einige Erfahrungen aus den Präsentationen hervorgehoben wurden, wie die Wichtigkeit der Forschungsfragen, der Einbezug betroffener Stakeholders, die Bedeutung der Autonomie für Postdocs und Fragen der Verteilungsgerechtigkeit sowie die Zusammenarbeit auf universitärer Ebene. Der Anlass endete mit der Inauguration des neuen KFPE Präsidenten Laurent Goetschel und der herzlichen Verabschiedung von Marcel Tanner und Bruno Stöckli als Co-Präsidenten. Wir danken an dieser Stelle auch der DEZA, die mit einem Beitrag die Teilnahme der Südvertreter ermöglichte.

## B) Weitere nationale Aktivitäten

- Die KFPE hat im vergangenen Jahr fünf Mal per e-mail Informationen versandt, in welchen die KFPE-assoziierten und andere Institutionen relevante Neuigkeiten im Bereich Nord-Süd Forschung verbreiten. Das Newsmail erfreut sich einer ständig wachsenden Leserschaft.
- Bruno Stöckli hielt an der Informationstagung der KFH (Konferenz der Fachhochschulen) zu Entwicklung und Zusammenarbeit einen Vortrag zu den neuen Guidelines der KFPE.
- Im April organisierte die KFPE das halbjährliche Treffen der NEDS-Gruppe (Network of Swiss Development Documentation Centres). An diesen Treffen ging es um Informations- und Erfahrungsaustausch.
- Im Mai 2011 organisierte AGRIDEA<sup>3</sup> ([www.agridea.ch](http://www.agridea.ch)) eine Tagung zur Zusammenarbeit zwischen Forschung, Bildung, Beratung und Praxis. Auf diesen Anlass hin wurden die 11 Prinzipien der KFPE für die landwirtschaftliche Forschungszusammenarbeit in der Schweiz adaptiert. Der Text wurde an der Tagung vorgestellt. J.-A. Lys beteiligte sich mit Ratschlägen bei der Verfassung des Textes.
- Access and Benefit Sharing (ABS): Im Mai fand in Bern ein Sensibilisierungsworkshop für das Committee on Freedom and Responsibility in Science (ICSU) statt. Im Auftrag des BAFU analysierte das ABS Team in einen Bericht, wo in der Schweiz ABS checkpoints für die akademische Forschung mit genetischen Ressourcen eingerichtet werden könnten, um den Anforderungen des Nagoya Protokolls zu entsprechen. J.-A. Lys ist Mitglied der Steuerungsgruppe zu diesem langjährigen SCNAT-Projekt.
- Die KFPE ist neu Mitglied von SFIAR, dem Swiss Forum for International Agricultural Research ([www.sfiar.ch](http://www.sfiar.ch)). Jon-Andri Lys stellte in diesem Forum die neuen Guidelines der KFPE zur Diskussion.
- Blitzlicht Interportal: Während einer Woche publizierte die KFPE kurze Texte zu Forschungspartnerschaften auf dem schweizerischen Portal zur internationalen Zusammenarbeit und Entwicklungspolitik ([www.interportal.ch](http://www.interportal.ch)).

---

<sup>3</sup> AGRIDEA, die Schweizerische Vereinigung für die Entwicklung der Landwirtschaft und des ländlichen Raums. Rund 40 landwirtschaftliche oder im ländlichen Raum tätige Organisationen sowie die Kantone und das Fürstentum Liechtenstein sind Mitglieder der Vereinigung

- Die KFPE beteiligte sich am Nord-Süd Forum, welches gemeinsam mit dem NCCR Nord-Süd und dem Nord-Süd Zentrum der ETH Zürich in Basel organisiert wurde. Das Forum setzte Wasserdiplomatie ins Zentrum. Diese wurde am Beispiel internationaler Flüsse und Folgen für die internationale Politik illustriert und diskutiert<sup>4</sup>.

#### D) International

- Das OECD Global Science Forum hat einen Bericht herausgegeben – «Opportunities, Challenges and Good Practices in International Research Cooperation between Developed and Developing Countries» – in welchem verschiedene Publikationen der KFPE prominent zitiert werden<sup>5</sup>.
- Im Rahmen der Vernehmlassung der neuen Guidelines wurden Kontakte mit sehr vielen Institutionen und Organisationen aufgenommen (vgl. 2.1).

### 2.3 Wissenschaftspolitische Aktivitäten

Im Hinblick auf die Zeit nach dem NCCR Nord-Süd haben verschiedenen Institutionen und die KFPE versucht, einen Vorschlag beim EDA und SBF einzubringen, wie geschaffene Forschungsstrukturen im Süden auch künftig gemeinsam finanziert und erhalten werden könnten. Die Idee eines solchen Südnetzes, welches von allen schweizerischen Institutionen als Anlaufstellen genutzt werden könnte, war in verschiedenen Gesprächen mit Entscheidungsträgern vorgebracht worden und dort eigentlich auf ein gutes Echo gestossen. Das Südnetz wäre eine gute Ergänzung zu den bestehenden bilateralen Forschungsabkommen gewesen, um globale Forschungsfragen anzugehen. Die Enttäuschung war deshalb sehr gross, als eine Ablehnung dieser Idee der gemeinsamen Finanzierung in einem gemeinsam verfassten Brief des EDA und des SBF eintraf. Die Idee wird dennoch weiterverfolgt und die Finanzierung des einen oder andern Zentrums im Süden scheint über andere Finanzierungskanäle möglich.

### 2.4 Mandate: Echanges Universitaires und Jeunes Chercheurs

Im vergangenen Jahr kamen die beiden Programme *Echanges Universitaires* und *Jeunes Chercheurs* zum Abschluss. Über das erste Programm wurden 31 Projekte finalisiert. Zusammenfassungen aller Projekte sind auf der KFPE-Homepage zu finden<sup>6</sup>.

Im Programm *Jeunes Chercheurs* wurden im letzten Jahr insgesamt 22 Projekte beendet. Beide Programme haben eine wichtige Funktion erfüllt und wirkten komplementär zu bestehenden Fördergefässen in der Schweiz.

Die KFPE bedauert den Entscheid der DEZA sehr, diese Instrumente nicht weiter zu führen. Die bisherigen DEZA-Mittel für die verschiedenen Forschungs-Fördergefässe werden in ein neues DEZA-SNF Forschungsprogramm «Swiss Programme for Research on Global Issues for Development» ([www.r4d.ch](http://www.r4d.ch)) investiert. Mit dem neuen Gefäss werden in den nächsten 10

<sup>4</sup> <http://www.north-south.unibe.ch/content.php/page/id/224> (past events)

<sup>5</sup> <http://www.oecd.org/dataoecd/40/16/47737209.pdf>

<sup>6</sup> [www.kfpe.ch/projects/echangesuniv](http://www.kfpe.ch/projects/echangesuniv)

Jahre 97.6 Mio. CHF (DEZA: CHF 72 Mio, SNF: 25.6 Mio) für Partnerschaftsprojekte in und mit Entwicklungsländern zur Verfügung gestellt. Die KFPE hofft, dass in Zukunft wieder neue Fördermöglichkeiten entstehen, welche insbesondere Ausbildungskomponenten für Partner aus dem Süden unterstützen.

## 2.5 KFPE intern

### A) Neuer Präsident

Im vergangenen Jahr wurde Laurent Goetschel als neuer Präsident der SCNAT vorgeschlagen und Ende Jahr vom Vorstand der SCNAT bestätigt. Er ist Professor für Politikwissenschaft an der Universität Basel und Direktor der Schweizerischen Friedensstiftung (swisspeace) in Bern. Er war u.a. Visiting Scholar am Center for European Studies der Harvard University sowie am Center for International Conflict Resolution der Columbia University, Leiter des Nationalen Forschungsprogramms «Schweizer Aussenpolitik» (NFP42) und persönlicher Mitarbeiter der Schweizer Aussenministerin Bundesrätin Micheline Calmy-Rey. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören Fragen der Friedens- und Konfliktforschung sowie die Aussenpolitikanalyse. Er ist Co-Leiter des Themenbereichs «Institutions, livelihoods, conflicts» im Rahmen des Nationalen Forschungsschwerpunktes Nord-Süd (NCCR North-South).

### B) Abtretende und neue Kommissionsmitglieder

Michel Carton, Hans Hurni und Jean-Marie Plancherel, alle drei langjährige KFPE-Mitglieder, sind im Laufe des vergangenen Jahres zurückgetreten. Die KFPE dankt ihnen herzlich für ihr langes und unermüdliches Engagement für Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern und auch für die KFPE.

Die Kommissionsmitglieder haben im Herbst 2011 zwei neue Mitglieder zur Wahl vorgeschlagen, die von der SCNAT bestätigt worden sind. Es handelt sich dabei um folgende Persönlichkeiten, die wir herzlich begrüssen:

Gilles Carbonnier, Prof. und Dozent am IHEID – l'Institut de hautes études internationales et du développement.

Thomas Breu, Deputy Director des Center for Development and Environment und Koordinator des NCCR North-South.

### C) Workshop zur künftigen Ausrichtung der KFPE

Im Hinblick auf die neue Präsidentschaft und die neue Mehrjahresplanung hat die KFPE diesen Workshop durchgeführt. Die Anwesenden unterstrichen insbesondere folgende Aktivitäten der KFPE, welche weitergeführt werden sollen:

- Netzwerk- und Plattformfunktion der KFPE: Austausch und Unterstützung für Forschungspartnerschaften (FP), wobei die Unabhängigkeit der KFPE als wichtig eingestuft wurde, ebenso, dass Forschung im Zentrum stehen muss. Erst durch die KFPE wird eine kritische Masse gebündelt, welche ein Sensibilisieren nach aussen ermöglicht und übergeordneten Fragen mehr Gewicht verleiht. Die KFPE muss dabei eine klare thematisch, ethische Leitlinie verfolgen: Forschung im globalen und



entwicklungspolitischen Kontext und die Nachhaltigkeitsausrichtung sind zentral. Dadurch unterscheidet sie sich von anderen Gremien.

- Die Schnittstellenfunktion der KFPE zwischen Forschung und IZA, aber auch zu den Förderinstitutionen sind zentral. Die Jahrestagungen der KFPE bieten jeweils eine gute Gelegenheit thematische oder politische Bereiche vorzustellen, welche einen grösseren Kreis (Bundesämter, Wirtschaft, NGOs etc.) ansprechen und den Dialog fördern.
- Think Tank: Die Bearbeitung übergeordneter Themen ist wichtig: Konzeptionell und methodisch wurde einiges geleistet. Die Themen sollen in Zukunft näher bei der Plattform sein – Themen, welche akut sind für Schnittstellenfragen.
- Die Sensibilisierungsarbeit (z.B. Broschüre «Gemeinsam zum Erfolg») wurde als sehr wichtig eingestuft. Es wurde zudem betont, dass es für ein Lobbying weit mehr Ressourcen braucht. Die ethische Ebene und die Zusammenarbeit mit dem globalen Süden sind im Fokus. In diesen Bereichen braucht es eine KFPE. In diesen Bereichen kann die KFPE Leistungen und einen Mehrwert erbringen, indem sie auch als ethische Instanz auftritt.

Am Workshop diskutierte Themen und Aktivitäten, welche in Zukunft ausgebaut werden sollen:

- Erweiterte Informationsplattform: Forschungsergebnisse, Institutionen sowie Expertise in Nord und Süd für alle zugänglich machen.
- Aufbau von Austauschforen: Übersetzung von Forschung in Politik und andere Gremien; kohärente und unterstützende Rolle und einheitliche Darstellung von Produkten, um die Schnittstelle Forschung – Politik – Umsetzung zu stärken und zu unterstützen.
- Koordinative und unterstützende Rolle für das Süd-netz: Nach Ablauf des NCCR Nord-Süd sind weiterhin Forschungsgelder vorhanden, strukturunterstützende Gelder fehlen hingegen: z.B. fehlen Ausbildungskomponenten für die Südpartner und auch der Süd-Süd Austausch ist nur in beschränkter Form möglich -> Gewisse strukturfördernde Leistungen und koordinative Aufgaben in diesem Bereich könnten deshalb von der KFPE übernommen werden.
- Advocacy-Aufgaben: Die KFPE soll sich bei Bedarf sowohl gegenüber der Entwicklungspolitik wie auch gegenüber der Forschungspolitik eine kohärente Positionen einnehmen.

Die KFPE wird im laufenden Jahr aufgrund dieses Workshops und weiterer Treffen sowie Gesprächen mit externen Partnern ihre Prioritäten setzen und daraus die Mehrjahresplanung 2013-16 generieren.

### 3. Rechnung 2011

Die Buchhaltung 2011 wurde wie bisher von Frau Sylvia Furrer geführt (Prokuristin der SCNAT), und von der externen Revision als korrekt befunden. Wir danken Frau Sylvia Furrer herzlich für ihre vorzügliche Arbeit.

#### A) Ausgaben

<u>I</u> <u>KFPE-Grundauftrag</u>	<u>Budget</u>	<u>Rechnung</u>
Personal- und Betriebskosten, EDV, Reisekosten, Dienstleistungen SCNAT, Homepage, Jahrestagung etc.	150'500	164'923
 <u>II</u> <u>Projekte und Mandate</u>		
DEZA-Mandate (Geschäftsführer, EDV, Revision etc.)	25'000	21'500
Weiterentwicklung der 11 Prinzipien	40'000	2'900
Klimaänderung und Globaler Wandel in EL	20'000	13'200
Sub-Total	85'000	37'600
<b>Ausgaben-Total</b>	<b>235'500</b>	<b>202'523</b>

#### B) Einnahmen

<u>I</u> <u>KFPE-Grundauftrag</u>	<u>Budget</u>	<u>Ergebnis</u>
Beiträge der Akademien (SCNAT, SAGW, SAMW)	75'000	75'000
Jahresbeiträge Assoziierte Institutionen	50'000	64'650
Zinsen	500	218
Sub-Total	125'500	139'868
 <u>II</u> <u>Projekte und Mandate</u>		
Verwaltung der DEZA Programme (abzügl. Mwst)	32'500	32'655
11 Prinzipien (Beiträge DEZA und SNF)	40'000	30'000
Klimaänderung und Globaler Wandel in EL (DEZA und a+)	20'000	0
Auflösung von Rückstellungen	17'500	0
Sub-Total	110'000	62'655
<b>Einnahmen-Total</b>	<b>235'500</b>	<b>202'523</b>

#### 4. Ausblick

Das laufende Jahr wird für die KFPE sehr wichtig. Unter neuer Präsidentschaft gilt es die Rolle der KFPE zu klären und zu profilieren, sowie neue Finanzierungsquellen zu finden.

Im vergangenen Jahr haben zwei Akademien (SAGW und SAMW) beschlossen, die KFPE ab dem Jahre 2012 nicht mehr finanziell zu unterstützen, da sie andere Prioritäten setzen. Die KFPE bedauert diesen Entscheid sehr und kann ihn auch nicht nachvollziehen, denn die KFPE vertritt alle wissenschaftlichen Fachrichtungen, ihre Anliegen sind disziplinunabhängig und beruhen auf einer ethischen Grundhaltung und Verantwortung. Aus diesem Grund hätte die KFPE ihre Aktivitäten auch gerne wieder unter dem Schirm der Akademien-Schweiz weitergeführt. Wir begrüßen andererseits die Unterstützung der SCNAT (Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften) sehr, die sich auch in den Gesprächen mit den anderen Akademien sehr darum bemüht hatte, unsere Anliegen einzubringen und welche Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern weiterhin als einen ihrer Schwerpunkte unterstützt (Mehrjahresplanung 2012-16).

Des Weiteren endeten im Jahre 2011 auch die beiden DEZA-Programme, welche die KFPE in den letzten Jahren verwaltet hatte. Durch diese beiden Ereignisse fehlen der KFPE rund 90'000.- CHF, welche durch andere Aktivitäten kompensiert werden müssen. Für das Jahr 2012 hat sich die DEZA bereit erklärt, die KFPE mit einem grosszügigen Übergangsbeitrag zu unterstützen, wofür wir sehr dankbar sind. Dadurch haben wir Zeit, die Finanzstruktur der KFPE zu überdenken und neue Dienstleistungen zu entwickeln, welche an die Grundfinanzierung der KFPE beitragen sollen. Hier denken wir insbesondere an eine Informationsplattform, welche gemeinsam mit verschiedenen interessierten Akteuren entworfen wird (DEZA, SNF, Forschungsinstitutionen und andere interessierte Kreise) und welche verschiedene Bedürfnisse abdecken soll. Weiter fassen wir den Aufbau einer Austauschplattform ins Auge, welche die Verbindung von Forschung mit anderen Akteuren stärken soll.

Wir freuen uns im laufenden Jahr speziell darauf, dass die weiterentwickelten Guidelines der KFPE, bestehend aus den 11 Prinzipien und erweitert durch die 7 zentralen Fragen publiziert werden. Dank neuen Interaktions- und Kommunikationsmöglichkeiten sollen sie nicht nur ein breiteres Publikum finden, sondern auch den Dialog über effektive globale Partnerschaften animieren und bereichern.

Zum Schluss danken wir allen Mitgliedern der KFPE für ihre ehrenamtlich geleistete Arbeit und ihre Unterstützung. Schliesslich gilt unser Dank auch den KFPE-assozierten Institutionen und der SCNAT, die uns finanziell und ideell bedeutend unterstützen und damit den Grundauftrag der KFPE ermöglichen.

Bern, im März 2012

Prof. Dr. Marcel Tanner  
Dr. Bruno Stöckli  
Co-Präsidium KFPE

Dr. Jon-Andri Lys  
Geschäftsführender Sekretär

## KFPE Mitglieder und Geschäftsführender Ausschuss (ab 1.1. 2012)

### Präsident

**Goetschel** Laurent, Prof. Dr.  
swisspeace  
Sonnenbergstrasse 17  
3013 Bern

Tel: 031 330 12 12  
laurent.goetschel@swisspeace.ch

### ad personam Mitglieder

**Becker** Barbara Dr.  
Nord-Süd Zentrum  
ETH Zürich, SEC  
Hochstrasse 60a  
8092 Zürich

Tel: 044 632 53 39  
bbecker@ethz.ch

**Bolay** Jean Claude, Prof. Dr.  
Directeur de la Coopération  
EPFL, Station 10  
VPF-Coopération / CM 2 304  
1015 Lausanne

Tel: 021 693 30 12  
jean-claude.bolay@epfl.ch

**Breu** Thomas, Dr.  
CDE, Centre for Development and Environment  
Universität Bern  
Hallerstr. 10  
3012 Bern

Tel: 031 631 30 58  
thomas.breu@cde.unibe.ch

**Cantoni** Lorenzo, Prof. Dr.  
Faculty of Communication Sciences  
University of Lugano  
via Buffi 13  
6900 Lugano

Tel: 058 666 47 20  
lorenzo.cantoni@lu.unisi.ch

**Carbonnier** Gilles, Prof. Dr  
Institut de hautes études internationales  
et du développement, IHEID  
CP 136  
1211 Genève 21

022 908 45 06  
gilles.carbonnier@graduateinstitute.ch

**Schulze** Alexander  
Manager Gesundheitsprojekte  
Novartis Stiftung für Nachhaltige Entwicklung  
Novartis Campus WSJ-210.10.35  
4002 Basel

Tel: 061 696 22 54  
alexander.schulze@novartisfoundation.org

**Stöckli** Bruno, Dr.  
Alliance Sud  
Postfach  
3001 Bern

Tel: 031 390 93 33  
bruno.stoekli@alliancesud.ch

**Tanner** Marcel, Prof. Dr.  
Direktor Schweizerisches Tropen- und  
Public Health-Institut  
Postfach  
4002 Basel

Tel: 061 284 82 83  
marcel.tanner@unibas.ch

**Thieme** Susan, Dr.  
Development Study Group  
Universität Zürich  
Winterthurerstrasse 190  
8057 Zürich

Tel: 044 635 5147  
suthieme@geo.uzh.ch

**Wüthrich** Kurt  
Leiter Center for Development and Cooperation  
BFH, Architektur, Holz und Bau  
Solothurnstrasse 102  
2506 Biel

Tel: 032 344 03 96  
kurt.wuethrich@bfh.ch

**Zurbrügg** Christian  
Direktor SANDEC (EAWAG)  
Water and Sanitation in Developing Countries  
Überlandstrasse 133  
8600 Dübendorf

Tel: 044 823 52 86  
christian.zurbrugg@eawag.ch

Ehrenmitglied:

**Freyvogel** Thierry A., Prof. Dr.  
Hauptstrasse 143  
4422 Arisdorf

Tel: 061 811 14 24  
Thierry-A.Freyvogel@unibas.ch

Geschäftsführender Ausschuss

**Goetschel** Laurent, Prof. Dr.  
swisspeace  
Sonnenbergstrasse 17  
3013 Bern

Tel: 031 330 12 12  
laurent.goetschel@swisspeace.ch

**Lys** Jon-Andri, Dr.  
Geschäftsführender Sekretär KFPE  
Schwarztorstr. 9  
3007 Bern

Tel: 031 311 06 01  
kfpe@scnat.ch

**Rychen** Dominique Simone  
DEZA / Forschungsdesk  
3003 Bern

Tel: 031 322 10 70  
dominique-simone.rychen@deza.admin.ch

**Schenker** Elisabeth  
Schweizerischer Nationalfonds (SNF)  
Wildhainweg 20  
3001 Bern

Tel. 031 308 22 18  
eschenker@snf.ch

## 'KFPE-assoziierte Institutionen' und ihre Vertreterinnen und Vertreter

### Bundesstellen

Bundesamt für Energie (BFE)	Dr. Rolf Schmitz
Bundesamt für Gesundheit (BAG)	Alexandre von Kessel
Bundesamt für Landwirtschaft (BLW)	Prof. Dr. Jacques Morel
Bundesamt für Umwelt (BAFU)	Dr. José Romero
Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA)	Dominique S. Rychen
Eidg. Stipendienkommission für ausländische Studierende (ESKAS)	Dr. Oliver Brighenti
Schweizerischer Nationalfonds (SNF)	Elisabeth Schenker
Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF)	Dr. Daniel Marti
Staatssekretariat für Wirtschaft, Gruppe Entwicklung und Transition (SECO)	Thomas Knecht

### Forschungsinstitutionen

Berner Fachhochschulen	Kurt Wüthrich
Centre for Development and Environment (CDE), Universität Bern	Prof. Dr. Urs Wiesmann
EAWAG	Christian Zurbrügg
EMPA, Ecology Section, International Technology Cooperation	Heinz Böhni
EPFL	Prof. Dr. Jean-Claude Bolay
Ethnologisches Seminar, Universität Basel	Prof. Dr. Brigit Obrist van Ewijk
Ethnologisches Seminar, Universität Fribourg	Prof. Dr. Christian Giordano
ETH-Rat	Christian Zurbrügg
ETH-sustainability	Dr. Christine Bratrich
Fachhochschulen Nordwestschweiz	Prof. Dr. Christoph Hugli
Fachhochschulen Ostschweiz	Prof. Dr. Peter Pscheid
Fachhochschule Westschweiz	Prof. Dr. Philippe Geslin
Fachhochschule Solothurn	Dr. Najib Harabi
Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft	Dr. Hans-Caspar Bodmer
Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Internat. Projekte	Beate Huber
Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften,	Dr. Bettina Stäubli
Hochschule Luzern	Prof. Dr. Gordon Millar
Groupe de foresterie pour le développement, ETH Zürich	vakant
Geographisches Institut, Universität Zürich	Dr. Urs Geiser
Grupo Sofonias	Prof. Dr. Kurt Rhyner
Indo-Swiss Collaboration in Biotechnology, ISCB / EPFL	Dr. Doris Herrmann
Institut de Géographie, Université de Neuchâtel	Prof. Dr. Etienne Piguet
Institut de hautes études internationales et du développement, IHEID	Prof. Dr. Gilles Carbonnier
Institut für Ethnologie, Universität Bern	Prof. Dr. Hans-Rudolf Wicker
Institut suisse de droit comparé, Lausanne	Dr. Lukas Heckendorn Urscheler
Interdisziplinäres Institut für Ethik und Menschenrechte, Univ. Fribourg	Johanne Bouchard
Interfakultäre Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie (IKAÖ), Uni BE	PD Dr. Thomas Hammer
International Environmental Law Research Centre, IELRC	Dr. Philippe Cullet

Nachdiplomstudium für Entwicklungsländer, NADEL / ETH Zürich	Dr. J. Werner und Dr. R. Pfeiffer
New Media in Education Laboratory, Università della Svizzera Italiana	Prof. Dr. Lorenzo Cantoni
Nord-Süd Zentrum der ETH Zürich	Dr. Barbara Becker
Schweizerisches Tropen- und Public-Health-Institut, Basel	Prof. Dr. Jakob Zinsstag
Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana, SUPSI	Dr. Jennifer Duyne
Service de Méd. Internationale et Humanitaire, Hôpitaux Univ. de Genève	Prof. Dr. Louis Loutan
Swiss Academy for Development, SAD	Dr. Niklaus Eggenberger
Swiss Network for International Studies, SNIS	Dr. Bernhard Fuhrer
Swisspeace	Prof. Dr. Laurent Goetschel
Universität Basel	Prof. Dr. Brigit Obrist van Ewijk
Université de Genève	Prof. Dr. Gilles Carbonnier
Université de Lausanne	Prof. Dr. Suren Erkman
Vice-Présidence pour les Relations Internationales, VPRI/EPFL	Prof. Dr. Jean-Claude Bolay
Water and Sanitation in Developing Countries, SANDEC / EAWAG	Christian Zurbrügg
Zentrum für Afrikastudien der Universität Basel	Dr. Veit Arlt
Zürcher Fachhochschulen	Prof. Dr. Judith Hollenweger
Zürcher Hochschule Winterthur, Institut für Nachhaltige Entwicklung	Harry Spiess

Nichtregierungsorganisationen, Stiftungen und andere

Alliance Sud, Bern	Dr. Bruno Stöckli
Brot für alle	vakant
Caritas, Luzern	Geert van Dok
Commission suisse pour l'UNESCO	Nicolas Mathieu
HEKS, Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz	Una Hombrecher
Helvetas Swiss Intercooperation	Dr. Bettina Jenny
InfoSüd Presseagentur	Viera Malach
Limmat Stiftung	François Geinoz
Medicus Mundi Schweiz (MMS)	Martin Leschorn
Museum der Kulturen	Dr. Richard Kunz
Novartis Stiftung für nachhaltige Entwicklung	Alexander Schulze
Pro Helvetia	Alexandra Talmann
Schweizerische Afrika-Gesellschaft (SAG)	Dr. Didier Péclard
Schweizerische Ethnologische Gesellschaft (SEG)	Prof. Dr. Hans-Rudolf Wicker
Schweizerische Vertretung der Physicians for Social Responsibility & IPPNW	Dr. Jean-Luc Riond
Swisscontact	Dr. Urs Egger
Syngenta Stiftung für nachhaltige Landwirtschaft	Paul Castle
Task Force Sight and Life	Dr. Klaus Kraemer

**Mutationen:**

Zusammenschluss von Intercooperation und Helvetas zu Helvetas Swiss Intercooperation

Dr. Rolf Schmitz, Leiter der Sektion Energieforschung Bundesamt für Energie ersetzt  
Christophe de Reyff

Nicolas Mathieu, Generalsekretär der Schweizerischen UNESCO-Kommission ersetzt Frau  
Madeleine Viviani-Schaerer